



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 9 / 10, September/Oktober 1995

Nr. 337

40. Jahrgang

## PICNIC - Treffen der Auslandsburgenländer

Heuer gab es zum 35. mal das Picnic, wie man von Anfang an die Auslandsburgenländertreffen bezeichnet. Jedes dieser Treffen ist ein Erfolg gewesen.

### Picnic auf dem Schloßberg

Angefangen hat es 1961. Damals hatte der unvergeßliche Präsident Dr. Toni Lantos alle Heimatbesucher aus Amerika zu einem Treffen auf den Schloßberg nach Güssing eingeladen. Lantos war ein großer Optimist, couragiert, und hatte gute Nerven. Niemand, auch er nicht, konnte damals ahnen, daß diesem ersten Picnic noch so viele folgen würden.

Damals gab es noch wenige Autos. Mit Autobussen sind die Besucher nach Güssing gekommen. Es begann zuerst mit einem Festakt „40 Jahre Burgenland“ vor dem Rathaus. Auch das konnte damals niemand ahnen, daß es genau diese Stelle war, wo sich heute das Büro der Burgenländischen Gemeinschaft befindet. Es war damals ein besonders heißer Tag. Das Picnic hat meist an heißen Tagen stattgefunden. Nur selten hat es geregnet. Lantos hatte auch zahlreiche Journalisten verschiedener Zeitungen aus Wien und Graz mit Autobussen heranbringen lassen. Auch Diplomaten waren gekommen, ebenso der damalige Präsident des Auslandsösterreicherverwerkes Professor DDDr. Clemens Holzmeister.



Das 15. Picnic in Güssing mit Bischof Laszlo 1975.



Das 1. Picnic am 25. Juni 1961 in Güssing  
(Von links: Schatz, Lex, Wagner, Lantos ...)

Der Platz auf dem Burghof war voll von Menschen. Volkstanzgruppen und Chöre der burgenländischen Volksgruppen traten auf. Lantos genöß die Stimmung und spielte auf der Geige selbst mit.

Das Bier wurde nicht in einzelnen Flaschen, sondern in ganzen Kisten an die Tische gebracht. Fast an jedem Tisch stand eine Kiste Bier. Diese kostete nicht einmal 2 Dollar, und da war schon ein beachtliches Trinkgeld dabei. Ein Dollar war damals 25 Schilling wert und eine Flasche Bier kostete 2 Schilling. Heute ist der Dollar 10 Schilling wert und eine Flasche Bier kostet 25 Schilling.

### Picnic in Sulz

Auf Einladung des Bürgermeisters von Sulz, Adolf Berzkovics, der schon damals Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft war, wurden die nächsten Picnics 1962 und 1963 in Sulz durchgeführt. Der schöne Park dieses Ortes gab der Veranstaltung einen netten Rahmen. Allerdings war das Wetter nicht schön.

Noch immer dachte man nicht daran, das Picnic jährlich durchzuführen. Im Jahre 1964 gab es einige Zusammenkünfte von Heimatbesuchern, darunter eines im Hause des Präsidenten Julius Gmoser in Mogersdorf.

Fortsetzung Seite 3

## Liebe Landsleute!

Die Gründerväter der Republik sind nun alle tot. Mit Außenminister Dr. Karl Gruber starb das letzte Mitglied der österreichischen Bundesregierung von 1945.

Dr. Gruber ist 1909 in Tirol geboren und war 1945 der erste Landeshauptmann von Tirol. Noch im selben Jahr wurde er der erste Außenminister der 2. Republik. Das blieb er bis 1953. In diese Zeit fällt der Abschluß des Südtirol-Abkommens, das auch seinen Namen trägt („Gruber-de Gasperi Abkommen“). Anschließend war er österreichischer Botschafter in den Vereinigten Staaten.

In dieser Funktion hatte Dr. Karl Gruber auch am Rande mit der Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft zu tun.

Während meines Aufenthaltes 1956 in den Vereinigten Staaten besuchte ich den damaligen Botschafter in Washington. Der Grund dieses Besuches war, ihm mitzuteilen, daß ich die Absicht habe, einen Dachverband der Burgenländer-Vereine in aller Welt, eingeschlossen die burgenländischen Landsmannschaften in Wien und Graz, zu gründen. Ich hatte die burgenländischen Vereine in Pennsylvania und New York aufgesucht und mit ihren Funktionären bereits die ersten Gespräche geführt.

Botschafter Dr. Gruber hat diese Vorschläge gutgeheißen. Er erzählte mir auch von seinen Begegnungen mit Österreichern und Burgenländern in Amerika. Unabhängig davon wurde im selben Jahr die Burgenländische Gemeinschaft von Dr. Lantos gegründet.

Als ich bei Dr. Gruber war, wußte ich von Dr. Lantos und seinen Plänen überhaupt nichts. Nach meiner Rückkehr nach Österreich und nach meiner Übersiedlung nach Eisenstadt habe ich mich dann Dr. Lantos angeschlossen.

Zu einer zweiten Begegnung mit Dr. Gruber in Washington kam es 1972. Der damalige Landeshauptmann Theodor Kery besuchte die Burgenländer in den Vereinigten Staaten. Er wurde dann von Botschafter Dr. Gruber in seine Residenz zu einem Mittagessen eingeladen. Dieser kleinen Delegation gehörte von der Burgenländischen Gemeinschaft neben mir auch Gottlieb Burits aus Philadelphia an.

Manches von dem, was vor 40 Jahren geschah, kommt mir und vielen anderen jetzt wieder in Erinnerung, weil wir im nächsten Jahr das 40jährige Jubiläum der Burgenländischen Gemeinschaft feiern, gleichzeitig auch die Jubiläen „75 Jahre Burgenland“ und „1.000 Jahre Österreich“. Ich empfehle unseren Landsleuten im Ausland im nächsten Jahr einen Besuch in der alten Heimat einzuplanen.

Während diese Zeitung unterwegs nach Amerika ist, wird Bischof Dr. Paul Iby die Burgenländer in Amerika besuchen. Die Reise wurde von der Burgenländischen Gemeinschaft mitgeplant und gibt Gewähr, daß unser Bischof in den 12 Tagen seines Aufenthaltes in Nordamerika möglichst viele Landsleute kennenlernen und besuchen wird. In der nächsten Nummer werden wir ausführlich darüber berichten.

Mit lieben Grüßen verbleibe ich  
Euer

Walter Dujmovits  
Präsident

## Unser Auswanderermuseum

### Das Leben der Burgenländer in Amerika

6. Folge

Der 3. Raum unseres Museums zeigt das Gemeinschaftsleben und die Wohn- und Arbeitswelt der Ausgewanderten. In verschiedenen Objekten und Bildern ist das Vereinsleben dargestellt.

Gleich beim Betreten des Raumes fallen vier Fahnen auf: die Fahne des „1. Burgenländer KUV, Zweig I, Chicago“, aus dem Jahre 1926, daneben die Fahne des „Burgenländer-Männerchores aus Chicago“ aus 1923. In der anderen Ecke steht die Fahne des „German & Austrian War Veterans Allentown“ und auf der anderen Seite die amerikanische Staatsflagge mit 48 Sternen. Das Tragen von fremden Fahnen war nur dann erlaubt, wenn man dazu auch stets die amerikanische Flagge trug.

An der Wand hängen Fotos von Vereinsmitgliedern des „Allgemeinen KUV Pascaic“ (wobei jeder der dargestellten Personen namentlich beschrieben ist), des „1. KUV New York“ des „Burgenländer-Männerchores Chicago“ und die Statuten des „1. KUV Chicago“, sowie der „Brüderschaft der Burgenländer in New York.“

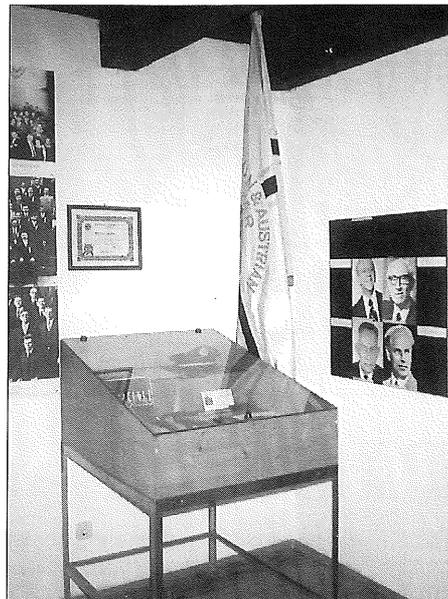
Zur Fahne des „Deutsch-Österreichischen Kameradschaftsbundes“ Allentown gibt es auch die Mütze, das Abzeichen und einige Fotos.

In einer eigenen Vitrine sind verschiedene Gegenstände aus dem Vereinsleben ausgestellt: Eintrittskarten, Abzeichen, Bänder, Reports, Protokolle, Einladungen usw.

Interessant ist auch ein Zertifikat, welches bestätigt, daß die Fahne, die auf dem Capitol in Washington am 25. Mai 1990 geweiht hatte, der Burgenländischen Gemeinschaft gewidmet war.



Besucher vor den beiden Fahnen renommierter Burgenländer-Vereine in Amerika.



Eine Vitrine mit Kostbarkeiten aus dem Vereinsleben in Amerika.

Drei große Fotos stellen das Leben der Zementarbeiter in Coplay dar, wobei die Gegenüberstellung von 1928-1968 besonders auffällt. Zwei Fotos zeigen Burgenländer in ihren Küchen, eine Familie in Canada und eine Familie in Argentinien.

Neben den einfachen Arbeitern in den Zementmühlen und Fabriken gab es eine Reihe von Handwerkern und Gewerbetreibenden: Bäcker, Schlosser, Maurer usw., aber auch erfolgreiche Akademiker im medizinischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich.

Es gibt auch noch eine Wand mit Original-Plakaten von Veranstaltungen der Burgenländer-Vereine in Amerika, von Veranstaltungen der Burgenländischen Gemeinschaft in Amerika, in der Schweiz und im Burgenland, sowie ein Plakat von der Landesausstellung „... nach Amerika“ vom Jahre 1992 und die besonders hübschen Kalender der „Brüderschaft der Burgenländer“ in New York.

Schließlich sind besonders erfolgreiche Burgenländer dargestellt:

Fred Astaire, der weltberühmte Hollywood-Star, Filmschauspieler und Tänzer, Sohn eines Auswanderers aus Eisenstadt.

Richard Berzceller, Arzt und Schriftsteller, der 1938 seine Heimat verlassen mußte und sich schließlich in New York niederließ, wo er in der Gemeinschaft der Burgenländer hohes Ansehen genoß.

Ivan Jagsich, Kartograph, der von Osip nach Argentinien ausgewandert war. Eine Meeresströmung trägt heute seinen Namen.

Eric Kollmann, der gebürtige Frauenkirchner, der als Historiker in den USA Karriere machte.

Fortsetzung folgt

(Fortsetzung von Seite 1)

### Picnic in Neustift bei Güssing

Die folgenden 4 Picnics wurden in Neustift bei Güssing durchgeführt. 1965 war erstmals der Landeshauptmann des Burgenlandes, damals war es Hans Bögl, bei diesem Treffen dabei, im nächsten Jahr, 1966, der eben erst gewählte Landeshauptmann Theodor Kery. Er erschien einigen Besuchern mit seinen damals 48 Jahren für einen Landeshauptmann zu jung. Er und sein Stellvertreter Reinhold Polster haben ein Jahr später den 4.000sten Heimatbesucher, der mit einem Charterflug der Burgenländischen Gemeinschaft gekommen war, geehrt. 1968 war es bereits der 5.000ste Fluggast.

### Picnic in Neusiedl bei Güssing

Die kommenden drei Picnics hat man nach Neusiedl bei Güssing verlegt. Die Veranstaltung von 1969 ist deswegen in guter Erinnerung geblieben, weil in derselben Nacht, als das Picnic stattfand, der erste Mensch auf dem Mond gelandet war. Es war ein Amerikaner.

1970 waren erstmals auch Vertreter des „Weltbundes der Österreicher im Ausland“ (Gesandter Klein und sein Generalsekretär Balkany) gekommen. 1971 feierte man „50 Jahre Burgenland“, ebenfalls in Neusiedl.

### „Amerika-Wochen“ und Picnic

Die Picnics der folgenden Jahre zählen zu den glanzvollsten in der Geschichte dieser Veranstaltungen: 1972 war erstmals eine „Miss Burgenland“ aus den Vereinigten Staaten dabei. In diesem Jahr war zum erstenmal eine solche Wahl durchgeführt worden. Im Rahmen der „Amerika-Woche“ fand dieses Picnic in Heiligenkreuz statt. Amerika-Woche und Picnic des nächsten Jahres waren in Stegersbach. 1974 gab es einen furchtbaren Wolkenbruch, als das Picnic in der Grenzlandhalle in Heiligenkreuz stattgefunden hat. Damals waren erstmals Jugendliche aus Amerika im Rahmen eines burgenländischen Jugendaustausches dabei. 1975 gab es das „Jahr der Auslandsburgenländer“, eine Ausstellung, und das Buch über die „Amerikawanderung der Burgenländer“ war erschienen. Beim Picnic in Güssing war erstmals auch Bischof Dr. Stefan Laszlo dabei.

Ein Jahr später feierte man das Picnic unter dem Motto „200 Jahre USA“ in Güssing. Auch Auslandsburgenländertreffen der Jahre 1977, 1978 und 1979 fanden im Festzelt in Güssing statt.

### Picnic in Markt Allhau

Anlässlich der „Chicago Woche“ 1980 wurde das Picnic in diesem Jahr in Markt Allhau, im Wald, abgehalten, ebenso das Picnic 1981.

### Picnic in Güssing

Von 1982 bis 1992 fand das Picnic immer im Rahmen des Güssinger Kirtages in einem Festzelt in Güssing statt. Die Freiwillige Feuerwehr dieser Stadt und viele Bürger haben kräftig mitgeholfen. An dieser Stelle soll diesen zahlreichen Helfern noch einmal gedankt werden.

(Fortsetzung auf Seite 4)



Carl Wieland, der Präsident des „Weltbundes der Österreicher im Ausland“ bei seiner Rede beim Picnic in Moschendorf 1995.

## Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

### Wiesfleck ( 756 )

Ein Ort im oberen Pinkatal, in der Nähe von Pinkafeld. Die Auswanderer von dort zählen zu den ersten, die sich in der Stadt Chicago niedergelassen haben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß schon beim ersten Transport des John Wenzel Männer aus Wiesfleck dabei gewesen sind.

### Woppendorf ( 167 )

Die meisten Auswanderer aus diesem Dorf nahe Großpetersdorf wanderten nach Chicago aus, wo einige von ihnen heute noch in Burgenländer-Vereinen führend tätig sind. Die Auswanderung begann im Jahre 1900 und erfuhr in den 50er Jahren noch einmal einen Höhepunkt.

### Wörtherberg ( 457 )

Der erste Auswanderer war ein gewisser Bauernhofer, der 1892 nach Amerika gezogen war. Man weiß nicht, was aus ihm geworden ist.

Zusammen mit den Nachbargemeinden Burgauberg, Neudauberg und Wolfau bildet Wörtherberg jenen Bereich, aus dem burgenlandweit die wenigsten ausgewandert sind. Ein Grund dafür war zweifellos die Möglichkeit, in der benachbarten Steiermark, vor allem in den Spinnereien in Burgau und Neudau, Arbeit zu finden. Aus Wörtherberg zogen nur wenige nach Amerika und die vor allem in den Jahren vor und nach dem Ersten Weltkrieg.

Aus Burgauberg sind insgesamt 32 Personen ausgewandert, davon sind zwei wieder zurückgekehrt. Nach dem Zweiten Weltkrieg stiftete Frau Anna Kordeck (Hausnummer 2), die aus Burgauberg ausgewandert war, einen Teil der Glasfenster in der Pfarrkirche von Burgau.

Aus Neudauberg sind überhaupt nur 19 ausgewandert, davon 4 wieder zurückgekehrt. In den erwähnten Dörfern ist der Kontakt mit den Ausgewanderten nahezu erloschen.

Aus Wolfau ist zu erwähnen, daß dort Alexander Schaffer von 1888 bis 1913 als katholischer Pfarrer wirkte. Er war der Sohn eines Oberwarter Arztes, unter ihm wurde 1910 die stockhohe katholische Volksschule erbaut. Er wanderte nach Amerika aus und kehrte 1927 wieder heim und ließ sich aber in Güns (Ungarn) nieder.

### Wulkaprodersdorf ( 1865 )

liegt im Wulkatal und ist eine Nachbargemeinde von Eisenstadt. Die erste Auswanderin war Rosa Kutrovits, die 1893 geboren und 1913 nach South Bend nahe Chicago ausgewandert ist.

Die kroatischen Gemeinden des Nordburgenlandes haben zahlenmäßig mehr Amerikawanderer als die deutschen in dieser Gegend, aber weitaus weniger als die kroatischen Gemeinden im Mittel- und Südburgenland. Die Bevölkerung des Nordens hatte ja mehr Möglichkeiten in den benachbarten Gutshöfen als Saisonarbeiter oder in Wien oder Wiener Neustadt als gewerbliche Hilfsarbeiter tätig zu sein.

Vor dem Ersten Weltkrieg wanderten aus Wulkaprodersdorf 5 Personen aus, in der Zwischenkriegszeit waren es 25 und nach dem Zweiten Weltkrieg 30 Personen, die ihre Heimat verließen. Wie viele Kroaten des Burgenlandes zog ein großer Teil von ihnen nach South Bend.



Präsident Dr. Dujmovits und Vizepräsident OSR Paul Stelzer begrüßten die „Miss Burgenland New York“ - Melissa Koller



Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Peter Stanz



Dr. Dax und Dr. Dujmovits (links) sowie Präsident Puhm und Bürgermeister Fiedler gratulieren Peter Stanz

(Fortsetzung von Seite 3)

Besonders glanzvoll war die Veranstaltung im Jahre 1992, weil damals auch die Landesausstellung „... nach Amerika“ in Güssing zu sehen war. Bei allen Vorteilen, die Güssing zu bieten hatte, war es ein großer Nachteil, daß diese Picnics immer an sehr heißen Nachmittagen stattfanden, und in einem Zelt war dies nicht immer angenehm. Dazu kam, daß Zeltfeste in Amerika nicht üblich sind und Picnics dort immer unter freiem Himmel abgehalten werden.

### Picnic in Moschendorf

Daher haben wir 1993 erstmals das Picnic wieder im Freien durchgeführt, und zwar im Gelände des Weinmuseums in Moschendorf. Auch 1994 und 1995 haben die Picnics dort stattgefunden.

## Picnic 1995

Seit einigen Monaten ist Moschendorf wieder eine eigene Gemeinde mit einem eigenen Bürgermeister. Dieser junge Bürgermeister Peter Schaffer begrüßte als erster die 550 Teilnehmer dieses Picnics in seiner Gemeinde.

Aber Moschendorf hat auch seit einigen Monaten eine eigene Abgeordnete zum österreichischen Nationalrat: Verena Dunst. Sie stammt aus einer Auswandererfamilie, kennt und versteht daher das Schicksal der Amerikawanderung und der geteilten Familien. Dementsprechend persönlich gehalten war auch ihre Ansprache.

Landtagspräsident Dr. Wolfgang Dax erzählte von der erfolgreichen Reise der Burgenländischen Regierungs- und Landtagsdelegation nach Amerika. Er erzählte auch, daß er das größte Kompliment in Northampton erfahren hat. Als die Delegation einige Zeit mit den dortigen Burgenländern zusammen war, plauderte, sang und tanzte, sagte ein alter Burgenländer, in dem er auf die Delegation verwies: „Dei sein grad so wia mia“.

Eine große Auszeichnung erfuhr die Burgenländische Gemeinschaft durch die Anwesenheit des Präsidenten des „Weltbundes der Österreicher im Ausland“ Carl Wieland, der aus München nach Moschendorf kam, um an diesem Picnic teilzunehmen. Es war das erstemal, daß ein Weltbundpräsident an einem Picnic teilnahm. Er lobte die Burgenländer im Ausland und sagte, sie seien die treuesten Österreicher.

### Ehrung für Peter Stanz

Zu einem berührenden Ereignis wurde die Ehrung eines alten ausgewanderten Burgenländers. Am 19. Juli 1935 hat der damals 19jährige Peter Stanz seine Heimatgemeinde Moschendorf verlassen und ist nach Amerika ausgewandert. Genau 60 Jahre später, am 16. Juli 1995 war er wieder daheim und besuchte das Picnic, das gerade in seiner Heimatgemeinde stattfand.

Als sichtbare Anerkennung und als Dank für sein Wirken für die Burgenländische Gemeinschaft hat ihm der Präsident der BG, Dr. Walter Dujmovits, die Urkunde mit der Ehrenmitgliedschaft überreicht.

Auch Peter Stanz war nicht mit leeren Händen gekommen. Er hat ein großes Bild mitgebracht, das die Mitglieder des Burgenländer-Vereines in Passaic anlässlich des 10-jährigen Gründungs-

jubiläums im Jahre 1932 zeigt. Dr. Dax hat dieses Geschenk im Namen des Landes entgegengenommen und dem Auswanderermuseum zur Verwahrung weitergereicht.

Der Männergesangsverein Moschendorf unter Leitung von Dir. Franz Bachkönig, hat mit dem Auswandererlied und dem alten Lied „Nach der Heimat möchte ich wieder“ diese festliche Stunde umrahmt.

**„Miss Burgenland 1995“**

Höhepunkt eines jeden Picnics ist die Vorstellung und die Ansprache der Miss Burgenland aus Amerika. Diesmal war es Melissa Koller aus New York. Sie war mit Ihren Großeltern, die von Langzeil abstammen, aus Amerika angereist. Ihre Eltern waren in New York zurückgeblieben.

Melissa zog auch das Gewinnlos einer Tombola, das die Burgenländische Gemeinschaft erstmals bei einem Picnic veranstaltet hat. Diesmal gab es einen Freiflug nach New York, den Frau Deutsch aus Moschendorf gewann. Dazu kamen mehrtägige Aufenthalte in renommierten Hotels in Bad Tatzmannsdorf und ein einwöchiger Golfkurs beim Weltmeister Leadbetter, den Rudi Drauch aus New York gewann.

**Empfang in Eisenstadt**

Am nächsten Tag, am 17. Juli, wurden Miss Burgenland und ihre Verwandten, Peter Stanz und seine Frau, der Präsident des 1. KUV New York, Rudi Drauch und der frühere Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft in Canada, Frank Hemmer in Begleitung von Dr. Walter Dujmovits und Erwin Weinhofer von der BG in Eisenstadt von Landeshauptmann Stix und seinem Stellvertreter Jellasitz empfangen. Anschließend waren sie Gäste des Landtagspräsidenten Dr. Wolfgang Dax. Dies ist Ausdruck der großen Wertschätzung, welche die bedeutendsten Repräsentanten des Landes den Auslandsburgenländern entgegenbringen. Auf der Heimreise wurde noch im Freilichtmuseum in Bad Tatzmannsdorf Rast eingelegt, wo sie Gäste des Kurdirektors Hölzl waren.

**Weintaufe**

Dieser schöne Tag ist ausgeklungen mit einem Heurigenabend im Weinkeller unseres Freundes Franki Wukitsevits am Hamerlberg in Urbersdorf. Dort hat auch Erwin Weinhofer den Wein auf den Namen „Melissa“ (Name der Miss Burgenland) getauft. Diese Weintaufe ist schon zu einem Fixpunkt im Jahresprogramm geworden.

Lange saß man noch beisammen bei echter Hausmannskost und burgenländischem Wein.

**Auf Wiedersehen!**

Die Tage nachher waren ausgefüllt mit Gesprächen mit unseren Heimatbesuchern.

Es ist schön, daß diese nicht nur ihre Verwandten und Freunde besuchen, sondern meist auch die Kanzlei der Burgenländischen Gemeinschaft, wo sie von Renate Dolmanits empfangen werden.

Das „Auf Wiedersehen“ war wirklich ehrlich gemeint.



Besucher aus New Jersey mit Präsident Edmund Traupmann und Gattin (links stehend), Henry und Irma Karner (rechts stehend) sowie Familie Stanz und Bürgermeister Peter Schläffer aus Moschendorf



Landeshauptmann Karl Stix überreicht Peter Stanz ein Geschenk

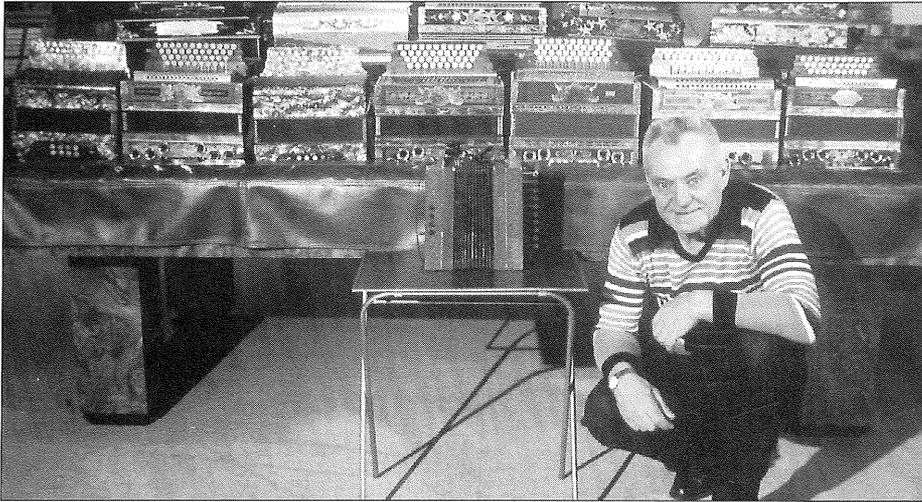


Buschenschank mit Weintaufe auf dem Hamerlberg



## Aus der neuen Heimat

### Eddie Kemeters Knopfharmonikaspiel ist nicht mehr!



**Just, i tua mei Best! I spiel's aft von Herz aussa! I liab d' Musi! I brauch nix essen und trinken - macht nix aus!  
... I kann in ganzn Tag spiel'n!**

Immer wenn ich in der Zeitung der Burgenländischen Gemeinschaft die Nachrichten vom Ableben eines mir bekannten Auswanderers oder dessen Nachkommen lese, so überkommt mich ein Gefühl der besonderen Traurigkeit. Jeder, der von uns geht, hinterläßt natürlich eine trauernde Gemeinde, jemand der eine Gemeinschaft wie die der „Burgenländer“ in den Vereinigten Staaten verläßt, reißt aber eine besonders tiefe Lücke in ein kulturelles Phänomen, das mit jedem einzelnen unwiederbringlich verlorengeht.

Die Nachricht vom Tode Eddie Kemeters (+ 31.5.1995) aus Allentown in Pennsylvania trifft nicht nur mich besonders schmerzlich. Viele kannten ihn als einen herzlichen und freundlichen Mann, der so unglaublich viel von seiner Kunst verstand: Er gehörte der „alten Generation von Musikanten“ an und beherrschte daher das Spiel auf der Knopfharmonika in einer ihm eigenen Selbstverständlichkeit. Die „Steirische“ ist nicht nur in Österreich ein wichtiges Volksmusikinstrument, sondern - in den USA auch als „Button Box“ bezeichnet - gerade für unsere Landsleute ein bedeutendes „Identifikationsmittel“. Als ich 1986 meine Forschungen zur Musik bei den ausgewanderten Burgenländern im Lehigh Valley begann, wurde ich bald mit Eddie Kemeter bekannt: Die Button Box war seine Seele, und er selbst war zugleich über Jahrzehnte für das Spiel auf der Button Box eine Seele!

Edward (Eddie) Kemeter wurde am 5. Mai 1925 in der Liberty Street nahe dem Vereinshaus der Harugar Liedertafel in Allentown geboren. Sein Großvater (ca. 1890 eingewandert) wie sein Vater Josef waren hier Fleischhauer (Wurstmacher) und auch seine Mutter Theresia (geb. Sherman) lebten seit 1924 in den USA. Eddie beherrschte wie viele seiner gleichaltrigen Freunde in der Nachbarschaft beim Schuleintritt „koa Wort“ Englisch. Nix wia Deutsch gschwätzt. ... Håms mi miaßn von ein Zimmer in ändere, wo a deutscher Lehrer wår, daß er mi vståndn håt, „des erste Jahr in d' Schul!“ Der Vater, selbst ein Knopfharmonikaspieler, „håt's letzte Geld g'nommen“ und ließ seinen Buben Geige lernen. In den 30er Jahren war die Geige s' höchste Instrument“ und so wurde in den deutschen Vereinen jeden Sonntag u.a. unter der Leitung des Kapellmeisters Adolf Kurtz, ein Streichorchester gegeben, wo der kleine Edgie bald mitwirken durfte - und mußte: denn „alle Gebot hást ans kriagt mitn Bogen, wännst net aufpaßt hást! Die meisten Lehrer wårn streng, und du hást müßn aufpassen“. Die damals bereits häufig von den nachkommenden Zuwanderern aus Österreich mitgebrachten Knopfharmonikainstrumente hatten es dem Buben mehr angetan: „mei Lust wår die Ziehharmonika, ... i håb immer mechtn Ziehharmonika. Wenn mei Vater auf die Gschäft gånge is, håb alle Fenstern zuagmacht und dann håb i probiert immer spieln, und hab mi so daglengt. ... I hab immer Musik glichn! ... I håb vielleicht zwõß Jahr selber practiced, eh mei Vater eppas gwißt håt. Und oft ein Tag, wia er daheim wår, hab i die Ziehharmonika gnomman und håb gspielt in Schneewälzer.“ Niemand durfte das Instrument des Vaters angreifen, denn „er håt gsagt, wännst mei Harmonie nimmst, nimmst mia mei Frau!“ Der Vater war anfänglich böse über die musikalische Neu- und Begierde seines Buben, verbot ihm das Knopfharmonikaspiel und bestand auf den Geigenunterricht, der aber nach einiger Zeit aufgegeben werden mußte: „Hab i guit achtgebn, aber i habs grad

einitån, grad genau a so wia i s' aussagnomman hån, daß er nix weiß, you know! ... und aft håt er gsehen, daß i so a Lust hab für die Harmonie, aft håt er mi Stücke glernt, mei Vater!“

Von dieser Zeit an galt neben der Arbeit Eddie's ganzes Interesse dem Spiel auf der Knopfharmonika und dem Instrument selbst. Im Laufe der Jahre sammelte Eddie Kemeter mehr als 15 Instrumente, manche tauschte er gegen ihm geeignete oder verkaufte sie auch wieder. Zu jeder Harmonika konnte er eine kleine Geschichte erzählen, jedes Instrument hatte für ihn seine bestimmte Bedeutung und stolz präsentierte er die wichtigsten Instrumente auf dem Pool-Tisch in seinem Basement, als ich ihn 1988 in seinem Haus mehrmals aufsuchte. Auch zu jedem Stück, das er spielte, wußte er die Herkunft, wenn auch nicht immer den genauen Namen. Vor allem konnte er sehr stilsicher die Stücke zuordnen, ob sie z.B. aus den Staaten stammten oder von den Musikanten aus dem Burgenland mitgebracht wurden, wie z.B. die Polka „Schnell zu Fuß“. Dieses Repertoire lernte Eddie bereits in seiner Jugend, in der Nachbarschaft von verschiedensten Musikanten, wie etwa dem Tischler George Flamisch. Er machte auch Reparaturen und wunderschöne hölzerne Harmonikakoffer. Weitere Namen wie Gustav Nikles oder Frank Steiner fielen des öfteren. Man spielte einfach alles, was gefiel und rasch ins Ohr ging. Dabei kam es gelegentlich auch zu Adaptionen schwierigerer Salonorchesterstücke und Eddie erinnerte sich, daß ihm sein Vater sagte: „Wännst letz spielst, tui lei juzn - und wännst an Fehler machst, da hörn s' es net!“

Gleich nach der Schule - im Alter von 16 Jahren - begann Eddie Kemeter eine Maurerlehre und arbeitete fleißig in diesem Beruf bis zu seiner 1987 erfolgten Pensionierung. Von 1942 bis 1946 leistete er in Deutschland Kriegsdienst, erst als Panzerfahrer und nach Kriegsende als Dolmetscher. Da er noch Verwundte auf „deutscher Seite“ hatte, „ham ma Tänz g'håbt, ... bis i (in die USA) hoamkemman bin.“ Eddie holte die deutschen Musiker aus der Stadt mit dem amerikanischen Militärauto zum Spielen ab und brachte sie nach Ende des Musikauftrittes wieder nach Hause. Es war (mit dem „Feindbild“) nicht so genau, da der Krieg um war und Eddie Kemeter nur noch auf den Rücktransport wartete. Die amerikanische Uniform durfte er allerdings nicht ablegen, da hätte er verhaftet werden können, da dies einem Desertieren gleichgekommen wäre. So spielte er eben mit seinen deutschen Musikfreunden in amerikanischer Uniform.

Zurück in den Staaten, in seiner burgenländisch-amerikanischen Heimat, erlebte er den ganzen ökonomisch-gesellschaftlichen Wandel und beschrieb mir diesen in vielen Stunden: Besonders betroffen machte Eddie die Schließung vieler Vereinshäuser als Zentren burgenländischen Gemeinschaftslebens, und es war für mich überwältigend, mit welcher analytischen Scharfsicht der „einfache Mensch“ Eddie Kemeter die Gründe für deren Niedergang und die Folgen für die Gemeinschaft der burgenländischen Auswanderer und deren Nachkommen beschreiben konnte.

Mag. Rudolf Pietsch

## COPLAY - Stiftungsfest



Am 25. Juni fand das 78. Stiftungsfest des Coplay Sängerbundes statt. Am Nachmittag präsentierten der Gemischte Chor und der Chor vom Reading Liederkranz ein Programm österreichisch-deutscher Volks- und Kunstlieder und beim darauffolgenden Fest „in the grove“ sorgte die Kapelle Joe Weber für Tanzmusik.

## Wien - Kongreß des Weltbundes

Eine glanzvolle Veranstaltung war der Kongreß des Weltbundes der Österreicher im Ausland in Wien, an welcher 700 Teilnehmer aus allen Teilen der Welt teilgenommen haben. Glanzvoller Höhepunkt war der Festakt in der Hofburg. Über 100 Delegierte referierten über aktuelle Fragen in Gremien.

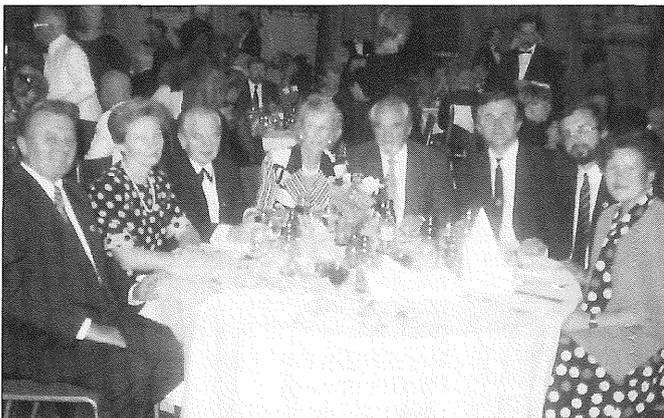
Der Vorstand wurde neu gewählt:

Präsident Werner Götz, Berlin

Vizepräsidenten Dr. Margarete Bambas, Rom

Dr. Josef Fröschl, Montreal

Die weiteren 6 Vorstandsmitglieder kommen aus der Schweiz (2), aus Finnland, Belgien, England und den Vereinigten Staaten von Amerika.



Vertreter der Burgenländischen Gemeinschaft beim Abschlußball im Wiener Rathaus, v.l.n.r. Dujmovits (2), Rath, Allerstorfer, Hawaii (2), Zsivkovits, Weinhofer (2)

### Danksagung

Wir möchten uns für die Anteilnahme und für die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meines Bruders, Herrn Richard Sauhammel, herzlich bedanken. Ein besonderer Dank geht an Herrn John Radostits, dem Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago für die tiefgreifenden Abschiedsworte und für die große Hilfestellung beim Begräbnis. Familie Elvira Pieler.

## TORONTO - Meßfeier



Pfarrer Ralph Mc. Qaid bei der heiligen Meßfeier, die immer dem Picnic vorausgeht.

## TORONTO - gut besuchtes Anna Picnic



Eine fröhliche Gruppe Jabinger Landsleute in Toronto beim gut besuchten Anna Picnic, das vom überaus bewährten Komitee der BG-Toronto organisiert wurde. Ein besonderer Dank gilt den fleißigen Frauen und Helfern, die wie immer für das Wohl der Gäste mit Speis und Trank gesorgt haben.

## CHICAGO - er war der Letzte



Nun ist der letzte burgenländische Wirt in Chicago gestorben: **Richard Sauhammel**, auf dem Bild mit Rose Radostits, stammte aus Markt Allhau und hat in der Damen Avenue ein Gasthaus geführt, das im alten burgenländischen Stil eingerichtet war und bis zum Ende so blieb. Es war nicht nur Mittelpunkt der Burgenländer in Chicago, sondern ist auch vielen Delegationen und Besuchern aus dem Burgenland in guter Erinnerung.

# CHRONIK DER HEIMAT

**ANTAU:** Unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung und Anwesenheit des Bischofs und zahlreicher Ehrengäste feierte die Gemeinde ihr 750jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurde auch ein Gedenkstein errichtet.

**BAD SAUERBRUNN:** Wenige Tage vor seinem 72. Geburtstag verstarb überraschend der frühere Bürgermeister des Ortes. Dipl. Kaufmann Kurt Balla. Der Verstorbene war von 1968 - 1972 Abgeordneter zum Burgenländischen Landtag, später Leiter des Wirtschaftsförderungsinstitutes und darüber hinaus noch als Sportler bis ins hohe Alter tätig und bekannt.

Der große Sohn der Gemeinde, der berühmte Geiger Toni Stricker wurde 65 Jahre alt. Anlässlich dieses Geburtstages wurde dem Musikpavillon im Kurpark sein Name gegeben.

**BACHSELTEN:** In Anwesenheit prominenter Gäste und der gesamten Bevölkerung wurde das neue Feuerwehrhaus eingeweiht.

**BERNSTEIN:** Die Freiwillige Feuerwehr des Ortes erhielt ein modernes Löschfahrzeug.

**BILDEIN:** Das 380 Einwohner zählende Dorf im Bezirk Güssing bekam den Umweltschutzpreis des Landes Burgenland für 1995 verliehen. Aufgrund zahlreicher Aktivitäten wie beispielsweise einer Biosprittankstelle oder einer Dorfheizung, an der jedes zweite der 120 Häuser angeschlossen ist, kann man Bildein als Musterdorf bezeichnen.

Fau Rosalia Zax wurde kürzlich 85 Jahre alt.

**BURGAUBERG:** Der Feitl-Club aus Burgauberg-Neudauberg feierte sein 20jähriges Bestehen. Wichtigste Eigenschaft der Mitglieder ist, daß jedes Mitglied immer einen Taschenfeitl bei sich trägt. In New York hat es bis vor kurzem auch einen Feitl-Club mit derselben Auflage gegeben.

**DEUTSCH EHRENSDORF:** Unter Einsatz ihres Lebens rettete vor 50 Jahren die Familie Legath aus Deutsch Ehrendorf zwei Juden vor dem sicheren Tod. Die beiden hatten 1945 beim Stellungsbau an der ungarischen Grenze gearbeitet und waren von dort geflüchtet. Mutter Legath versteckte sie im Heu und beide konnten überleben.

Nun kam einer der beiden Geretteten 50 Jahre später wieder nach Deutsch Ehrendorf. Mit ihm der Israelische Botschafter in Österreich. Dieser zeichnete die beiden Geschwister Frieda und Martin, die damals noch Kinder gewesen waren, mit der Yad Waschem-Medaille aus. Die tapfere Mutter konnte diese Ehrung nicht mehr erleben. Sie ist vor einigen Jahren gestorben.

**DEUTSCH GERISDORF:** Theresia Koller feierte ihren 85. Geburtstag. Ihren 87. Geburtstag feierte Anna Simandl.

**DEUTSCHKREUTZ:** Das älteste Bauwerk der Gemeinde, der „Plattenbrunnen“, wurde renoviert.

**DEUSCH MINIHOFF:** Rosina Posch erreichte das Alter von 82 Jahren.

**DEUTSCH SCHÜTZEN:** Mit Festlichkeiten und Spielen für die Kinder feierte man den 100. Geburtstag des Kindergartens dieses Ortes. Nach Stegersbach, dessen Kindergarten um einige Jahre früher gegründet worden ist, besitzt Deutsch Schützen den zweitältesten im ganzen Burgenland.

**DOBERSDORF:** Gerhard Lorenz und Petra Hirrmann schlossen den Bund der Ehe.

**DOIBER:** Bettina Bakanic und Gerhard Heidinger gaben sich das Jawort.

**DRASSBURG:** Maria Gallhofer wurde 90 Jahre alt.

**DRASSMARKT:** Ein Hochstand ist einem Jäger zum Verhängnis geworden. Der 57-jährige Pensionist dürfte durch den bereits morschen Hochstand durchgebrochen und mehrere Meter tief abgestürzt sein. Als der Mann in der Nacht nicht nach Hause kam, machte sich sein Bruder tags darauf auf die Suche und fand den Leichnam unter dem Hochsitz.

**DÜRNBAACH:** Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 750-Jahrjubiläum von Dürnbach wurde ein Dorfbrunnen errichtet, der von Diözesanbischof Dr. Paul Iby im Beisein zahlreicher Festgäste gesegnet wurde. Bei dieser Gelegenheit präsentierte sich auch die neugegründete Tamburizza-Kapelle.

Katharina Pavdi beging ihr 86. Wiegenfest.

**EISENHÜTTL:** Im Kreise ihrer großen Familie feierte Frau Anna Berzkovics, (Hausnummer 12), geborene Hussovits, ihren 75. Geburtstag.

**EISENSTADT:** Der bekannte Politiker Franz Soronics wurde 75 Jahre alt. Er ist in Eisenstadt geboren und trat nach dem Kriege der neu gegründeten ÖVP bei. Er begann als Gemeinderat von Eisenstadt und brachte es bis zum Bundesminister. Franz Soronics war der erste Burgenländer, der ein Mitglied der Bundesregierung geworden ist. Nach 1970 kehrte er in das Burgenland zurück und wurde Landeshauptmann-Stellvertreter unter dem damaligen Landeshauptmann Theodor Kery.

Walter Märk wurde 70 Jahre alt. Der Jubilar ist seit mehr als 50 Jahren passionierter Gewichtheber (Stemmer) und hat in dieser Disziplin schon viele Landes- und Staatsmeistertitel erworben. 1961 gewann er sogar die Weltmeisterschaft im Gewichtheben der Senioren.

**ELTENDORF:** Grund zum Feiern hatte das ganze Dorf: die evangelische Kirche von Eltendorf wurde 200 Jahre alt.

**GAAS:** 22 Verbände des Kameradschaftsbundes aus Kärnten, der Steiermark und dem Burgenland kamen nach Gaas, wo das neue Kriegerdenkmal gesegnet wurde.

Nach 65-jähriger Ehe feierten Josef und Rosalia Supper ihre Eiserne Hochzeit. Josef Supper war 65 Jahre lang Kirchenvater, Mesner, Chorsänger in diesem Wallfahrtsort. Von 1952-1965 war er auch Bürgermeister von Gaas.

**GERERSDORF:** Im Juli verstarb nach längerem Leiden im Alter von 93 Jahren

Anna Reichl, die zusammen mit ihrem Mann Andreas jahrzehntlang ein Kaufhaus und ein Autobus-Unternehmen in Gerersdorf führte. Bis ins hohe Alter war Anna Reichl, die aus Kukmirn stammte, im Geschäft tätig.

**GLASING:** Bei einem Wohnungsbrand, der durch heißes Öl auf dem Herd ausgelöst wurde, entstand im Haus der Familie Tukovits Werner und Ilse über eine Million Schilling Sachschaden.

**GOBERLING:** Theresia Heidinger erreichte das hohe Alter von 96 Jahren.

**GOLS:** Der langjährige Oberamtmann der Gemeinde Helmut Kobelrausch ist unerwartet im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war Ehrenbürger der Gemeinde und hat sich unter anderem auch als Mitbegründer des „Golser Volksfestes“ sehr verdient gemacht.

**GRODNAU:** Anneliese Spiess und Gottfried Wagner schlossen den Bund der Ehe.

**GROSSHÖFLEIN:** Die Volkstanzgruppe Großhöflein feierte ihr 25jähriges Bestandsjubiläum. Im Laufe dieser Jahre hat sich diese Gruppe der Erhaltung und der Pflege des Brauchtums verschrieben. In zahlreichen internationalen Folklorefestivals hat sie das Burgenland vertreten.

**GROSSMÜRBISCH:** Maria Klucsarits vollendete ihr 80. Lebensjahr.

**GROSSPETERSDORF:** Goldene Hochzeit feierten Johann und Karoline Klein.

**GROSSWARASDORF:** Drei Kroaten mit verwandtschaftlichen Beziehungen zu Großwarasdorf erhielten die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde verliehen. Es sind dies die ehemaligen Landtagsabgeordneten Dr. Thomas Katsits, Dr. Johann Müller und Dipl. Ing. Johann Karall.

**GÜSSING:** Der pensionierte Geschäftsmann Viktor Karpati wurde 75 Jahre alt. Aus diesem Anlaß wurde der noch immer aktive Feuerwehrmann vom Landeshauptmann Karl Stix beglückwünscht.

**HACKERBERG:** Der Musikverein Hackerberg-Neudauberg feierte sein 70-Jahr-Jubiläum in Anwesenheit und unter Mitwirkung von 13 Blaskapellen aus der Steiermark und aus dem Burgenland.

**HAGENS DORF:** Maria Pail feierte ihren 85. Geburtstag.

**HASENDORF:** Nicht nur im Burgenland gibt es ein Dorf mit diesem Namen. Auch in der Steiermark und in Niederösterreich gibt es ein „Hasendorf“. Nun haben die Burgenländer die Vertreter der anderen beiden Dörfer eingeladen, in das burgenländische Hasendorf bei Güssing zu kommen, wo ein großes Verbrüderungsfest gefeiert wurde.

**HEILIGENKREUZ:** Franz Kuntar konnte seinen 91. Geburtstag feiern.

**HEUGRABEN:** Anna Konrath feierte ihren 70. Geburtstag.

**JABING:** Gustav Baliko feierte seinen 84. Geburtstag.

**JENNERSDORF:** Der bekannte Künstler Eduard Sauerzopf wurde 65 Jahre alt. Er ist in Stegersbach geboren, wurde zuerst

## CHRONIK DER HEIMAT

Volksschullehrer und dann Hauptschullehrer. In den 60er Jahren siedelte er sich in Jennersdorf an. Große Verdienste erwarb er sich um die Gründung und die Entwicklung des Künstlerdorfes Neumarkt a.d.Raab. Seine Berühmtheit verdankt er auch seinem eigenwilligen Stil des Schnellzeichnens und der zeichnerischen Dokumentation der Gegenwart. Kürzlich hat ihn Bundespräsident Dr. Klestil den Titel „Professor“ verliehen.

Der langjährige Abgeordnete Oberschulrat Sepp Medl, am Ende seiner Laufbahn Präsident des österreichischen Bundesrates, ist 78-jährig gestorben. Sepp Medl war am Beginn seiner beruflichen Laufbahn Volksschullehrer in Grieselstein.

**KAISERSDORF:** Die kleine Gemeinde im gebirgigen Teil des westlichen Oberpuldorfer Bezirkes feierte ihr 425-jähriges Jubiläum. Die Ortschaft zählt 550 Einwohner. Dazu kommen noch 300 „Zweitwohnbewohner“. Die meisten sind aus Wien.

**KITZLADEN:** Theresia Tausz wurde 80 Jahre alt.

**KLEINMÜRBISCH:** Rosina Hammerl erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

**KLEINPETERSDORF:** Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Justine Kamper.

**KOHFIDISCH:** Das hohe Alter von 85 Jahren erreicht Hedwig Stangl.

**KÖNIGSDORF:** Theresia Peischl feierte ihren 92. Geburtstag.

**KROATISCH GERISDORF:** Das seltene Jubiläum der Steinernen Hochzeit feierten Johann und Franziska Fabianits.

**KROBOTEK:** Ein neues Feuerwehrhaus wurde errichtet, zu dem auch drei Wohnungen gehören. Die Feuerwehrmänner leisteten bei diesem Bau mehr als 300 freiwillige Arbeitsstunden.

**KUKMIRN:** Im 74. Lebensjahr starb Inspektor in Ruhe Josef Csukovits.

**LACKENBACH:** Ernst Weninger wurde 70 Jahre alt.

**LIMBACH:** Maria Weber starb im Alter von 84 Jahren.

**LITZELSDORF:** Theresia Hörmann wurde 90 Jahre alt.

**LOCKENHAUS:** Bürgermeister Oberschulrat Ernst Nuschy feierte seinen 65. Geburtstag.

**MARIA BILD:** Ihre Goldene Hochzeit feierten Maria und Wendelin Sulics.

**MARKT NEUHODIS:** Johanna Fikisz feierte ihren 80. Geburtstag.

**MATTERSBURG:** Im Alter von 81 Jahren verstarb der frühere Direktor der Volksschule Georg Gesellmann.

**MINIHOF-LIEBAU:** Die Gemeinde erhielt ein modernes Volksschulgebäude, das kürzlich der Bestimmung übergeben wurde.

**MÖRBISCH:** Die 74-jährige Maria Hautzinger hat 13 Kindern das Leben geschenkt. Nun kam das 40. Enkelkind zur Welt.

**MOSCHENDORF:** Die langjährige Gastwirtin Anna Laky feierte ihren 80. Geburtstag.

**MÜHLGRABEN:** Aloisia Lipp erreichte

das hohe Alter von 100 Jahren.

**NEBERSDORF:** Maria Lempert feierte ihren 90. Geburtstag.

**NEUFELD:** Nach langer Krankheit ist Hermi Sinowatz, die Gattin des früheren Landesrates und Bundeskanzlers Dr. Fred Sinowatz gestorben.

**NEUHAUS/WART:** Das seltene Fest der Steineren Hochzeit feierten Ferdinand und Cäcilia Obojkovits. Das Ehepaar ist 67 1/2 Jahre verheiratet.

**NEUMARKT a.d.Raab:** Anna Studeny starb im 91. Lebensjahr.

**NEUSTIFT BEI GÜSSING:** Das betagte Alter von 88 Jahren erreichte Johann Steiner.

**NIKITSCH:** Im Alter von 75 Jahren starb Karl Beidinger. Der Verstorbene war von 1962-1971 Bürgermeister der Gemeinde.

**OBERKOHLESTÄTTEN:** Maria Schaffer ist im 70. Lebensjahr gestorben.

**OBERSCHÜTZEN:** Der langjährige Lehrer am Gymnasium in Oberschützen, Prof. Ludwig Szeberenyi ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Er war Mitbegründer und Präsident des ungarischen Kulturvereines und damit Sprecher der ungarischen Volksgruppe im Burgenland.

**OLBENDORF:** Der langjährige Pfarrer von Olbendorf, Friedrich Hostnik ist im 77. Lebensjahr gestorben. Der Verewigte kam 1919 in Linz zur Welt und 1963 in die Diözese Eisenstadt.

**PINKAFELD:** Goldene Hochzeit feierten Eduard und Anna Halwachs.

**RAX:** Am Rande des Dorfes steht ein Bildstock, der schon mehr als 100 Jahre alt ist. Nun wurde er renoviert und feierlich gesegnet.

**RIEDLINGSDORF:** Ganz Riedlingsdorf war auf den Beinen, als dort zum erstenmal ein Dorffest veranstaltet wurde. 34 Vereine und Institutionen haben zum Gelingen wesentlich beigetragen. Der Höhepunkt war die Verleihung des Ehrenringes der Gemeinde an die beiden Altbürgermeister Gustav Schranz und Johann Arthofer. Riedlingsdorf ist seit jeher als „Zwiebeldorf“ bekannt. Bis heute fahren Riedlingsdorfer nach Oberwart und in die umliegenden Gemeinden, um Gemüse, vor allem Zwiebel auf dem Markt feilzubieten.

**RUDERSDORF:** In der südburgenländischen Gemeinde Rudersdorf im Lafnitztal werden nun wieder Weingärten angelegt. Der Weinbau war schon vor Jahrzehnten in dieser Gemeinde erloschen gewesen.

**SCHMIEDRAIT:** Die freiwillige Feuerwehr feierte ihr 60. Jubiläum mit der Errichtung eines Feuerwehrhauses. Eine Besonderheit dieser Feuerwehr ist es, daß der Kommandant Gerhard Kappel seine Feuerwehrmänner immer noch mit einem Horn zusammenruft. Der Kommandant ist also zugleich auch der Hornist.

**STEGERSBACH:** Der „1. burgenländische Reit- und Fahrverein Stegersbach“ beging sein 30-jähriges Jubiläum. Gründer und verdienstvoller Obmann war der Dentist Franz Plisnier.

Im Alter von 89 Jahren verstarb der bekannte Fleischhauermeister und langjährige Bürgermeister Johann Kopeski. Der gebürtige Bocksdorfer führte seit den 30er Jahren eine Fleischhauerei in Stegersbach mit einer Filiale in Kukmirn. Von 1947-1957, und dann wieder von 1962-1963 war er Bürgermeister der Marktgemeinde Stegersbach. Der Wiederaufbau des Ortes nach dem Krieg ist mit seinem Namen verbunden. Zusammen mit dem bekannten Landeshauptmann Johann Wagner in Stegersbach betrieb er auch den Bau der neuen Pfarrkirche in Stegersbach.

**STINATZ:** Der Direktor des jungen Dreisprachigen Gymnasiums in Oberwart, Mag. Martin Zsivkovits feierte seinen 40. Geburtstag. Direktor Zsivkovits ist Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, die auch zu diesem Anlaß herzlich gratulierte.

**STÖTTERA:** Die wunderschöne Marienstatue ist eine Erinnerung an Pest und Cholera vergangener Zeiten. Sie steht auf einem vierkantigen hohen Sockel! Die Säule wurde nun renoviert und auf einen anderen, günstigeren Platz versetzt.

**STOTZING:** Die Pfarrkirche von Stotzing erhielt zwei neue Glocken, die von Ehepaar Josef und Anna Tiwald gespendet wurden. Die eine Glocke wurde dem Heiligen Josef und die andere der Heiligen Anna geweiht. Taufpaten waren die Spender.

Ein weiterer Grund zum Feiern war das 300-Jahrjubiläum der Gnadenstatue „unsere Liebe Frau von Stotzing“.

**STREM:** In Würdigung seiner Verdienste um die Gemeinde Strem, insbesondere für die 50-jährige Tätigkeit als Kantor und die langjährige Leitung der Volksschule Strem, hat der Gemeinderat den Herrn Volksschuldirektor i.R., Oberschulrat Stefan Tretter zum Ehrenbürger der Gemeinde Strem ernannt.

**UNTERPETERSDORF:** Eine Woche lang feierte Unterpetersdorf das 750. Jubiläum des Ortes.

**WELTEN:** Gisela Potetz verstarb im Alter von 81 Jahren.

**WIESFLECK:** Johann Kimbauer starb im Alter von 59 Jahren.

**WULKAPRODERSDORF:** Im Alter von 91 Jahren verstarb Stefan Dobrovits. Er war von 1945-49 Landtagsabgeordneter der ÖVP.

### Kanzlei - Dallinger



Versicherungen aller Art  
Bausparen, Privatkredite  
Hypothekendarlehen mit  
Zinsengarantie

1030 Wien, Erdbergstraße 150/2/3/45  
Telefon (0222) 713 01 44

# SEINERZEIT

## Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

### vor 30 Jahren

Auf dem Weg zu seiner Mission in Südamerika unterbrach Pater Innozenz Varga seine Reise in Chicago und hielt für unsere Landsleute eine kroatische Messe, die von unserem Stadtvertrauensmann Kolly Knor organisiert wurde.

Geistlicher Rat Josef Mischinger feierte sein 50-jähriges Priesterjubiläum in Hagensdorf.

### vor 20 Jahren

Frau Anna Ringhofer, die „Mutter der Österreicher“ feierte ihren 88. Geburtstag in Chicago.

In Stegersbach wurde feierlich die Städtepartnerschaft Northampton - Stegersbach proklamiert.

### vor 10 Jahren

Amerikanische Studenten halten ihr Sommersemester für Klassische Musik in Eisenstadt ab.

Die Glockner-Hochalpenstraße wurde 50 Jahre alt. Sie wurde im August 1935 nach nur 5-jähriger Bauzeit eröffnet und zählt zu den schönsten Bergstraßen der Welt.

## KURZ GESAGT

- In der ehemaligen Hosenfabrik in Deutsch Schützen hat ein deutscher Betreiber einen Blumenversand eingerichtet. In der Gemeinde werden auf acht Hektar 30 verschiedene Rosensorten gezüchtet und nach Deutschland, Schweiz und Schweden verschickt. Damit können sechs Mitarbeiter ständig und zwanzig weitere zeitweise beschäftigt werden. Da es im Tal kaum Frühjahrsfrost gibt blühen hier die Rosen bis zu drei Wochen früher als in Deutschland. Für nächstes Jahr plant man den Versand von 15.000 Rosen täglich. Später ist sogar an eine Verdoppelung gedacht.
- Aus den jüngsten Daten des Statistischen Zentralamtes geht hervor, daß ungefähr jeder zweite Österreicher ein Auto besitzt. Auf tausend Einwohner kommen 446 Personenkraftwagen. Die größte Pkw-Dichte gibt es in Niederösterreich, die geringste in Wien. Den stärksten Zuwachs in den letzten Jahren verzeichneten das Burgenland und Kärnten.
- Der bisher größte Menschenschmuggel an der burgenländisch-ungarischen Grenze ist Anfang September beim Grenzübergang Nickelsdorf im Bezirk Neusiedl aufgedeckt worden. In einem Wohnmobil aus Deutschland wurden 31 Erwachsene und 11 Kinder aus Montenegro gefunden. Die Abfertigung auf der ungarischen Seite war noch problemlos verlaufen. Erst der österreichische Zollwachebeamte schöpfte Verdacht und fand bei einer genauen Durchsuchung die 42 Personen in Kisten und Kästen. Die illegalen Grenzgänger hatten laut ersten Ermittlungen zweitausend Deutsche Mark pro Person an eine deutsche Schlepperbande gezahlt. Der Lenker des

## Wußten Sie, daß...

- ... die Arbeitslosenrate im Juli im Burgenland 5 Prozent betrug, was 4.300 Arbeitslosen entspricht?
- ... das Wasserschloß in Eberau vor dem Verfall gerettet und wieder Mittelpunkt der Region werden soll?
- ... der Waldbestand im Burgenland in den letzten zwanzig Jahren um 10 Prozent zugenommen hat?
- ... der Weinskandal vor 10 Jahren dem Image des burgenländischen und österreichischen Weines schweren Schaden zufügte?
- ... einer der bedeutendsten österreichischen Alpenübergänge, die Großglockner Hochalpenstraße, sechzig Jahre alt ist?

## 15 Wörter burgenländisch

**aongenzn:** anfangen, abknabbern, anpözn, abbeißen, ein angefangenes Stück Brot

**Brunnkotz:** ein Metallstück in Form eines Ankers, mit dem man den Wasserkübel, der in den Brunnen gefallen war, wieder herausholen konnte.

**Burgn:** ein großer Bund, zum Beispiel ein Burgn Heu oder Holz

**Kaarl:** kleine Holzmuira zum Formen (loazn) von Brot

**knaufn:** heftig atmen, besonders bei harter Arbeit und andere Anstrengung

**knaun:** ähnlich wie knarren, die Tür knaut, die Katze knaut

**koawi:** diesig, die Luft ist nicht rein, die Sonne sticht, wenn ein Gewitter im Anzug ist

**louwlat:** lauwarm, kaltes Wasser soll man nicht den Kühen vorstellen, es muß „alouwlat“ (abgestanden werden) sein.

**Pumpara:** wenn ein schweres Stück auf den Boden fällt und dabei dieses Geräusch erzeugt

**Ranzl:** kleines Stück, a Ranzl Brot = ein kleines Stück Brot

**reitln:** scharren, die Hühner reitln, wenn sie mit den Füßen den Boden aufscharren

**schorgazn:** mit den Zähnen aneinanderreiben, sodaß ein unangenehmes Geräusch entsteht

**Steign:** Käfig, Hühnersteige

**tribln:** Körner abrebln, Kukuruz tribln, früher hatte man zwei Kukuruzkörner so einander gerieben, daß die Kukuruzkörner gelöst wurden

**vernudelt:** ein Gewand ist vernudelt, zerschmudelt, verpolt



## Alter Spruch

**"Was man nicht im Kopf hat, muß man in die Fiaß haben"**

So sagt man, wenn man etwas vergißt und dann noch einmal zurückgehen muß. Damit meint man, man sollte zuerst im Kopf überlegen, damit man nicht die Füße strapazieren muß.



# Auswandererschicksal

## Moschendorf

Wieder ist es ein Kind von Moschendorf bei Güssing, dessen Schicksal und Lebensweg hier beschrieben wird.

Viele solche Schicksale gab es, aber keines ist dem anderen gleich.

Diesmal ist es kein Bauernkind, sondern das Kind eines Dienstmädchens und Enkelkind eines armen Müllerburschen. Da es meist kinderreiche Familien waren, war das Schicksal besonders schwer.

Der Großvater hieß Josef Stanz und war mit Anna Oswald verheiratet. Er arbeitete als Müllerbursche in der Moschendorfer Mühle. Zwischen 1879 und 1902 kamen 11 Kinder zur Welt. Eines ist gleich nach der Geburt gestorben. Großvater wanderte 1902 nach Northampton aus, wo er in den berühmten Zementmühlen arbeitete. Weil er sich dort eine schwere Verletzung zuzog, mußte er diese Arbeit abbrechen und 1905 wieder nach Moschendorf zurückkehren, wo seine Frau und die 10 Kinder auf ihn warteten.

Von diesen 10 Kindern wanderten nach und nach 9 nach Amerika aus. Nur Aloisia (geboren 1895) blieb zu Hause, heiratete Stefan Wölfer aus Güssing und zog zu ihm. Ihre beiden Töchter Anna und Grete (Baszo) leben heute noch in Güssing.

Ehe die 9 Kinder nach Amerika auswanderten, mußten sie überall in den Dienst gehen, weil die Eltern sie nicht ernähren konnten. Sie mußten nur für das Essen arbeiten und erhielten abgetragene Kleider dafür. Bargeld als Lohn sahen sie nur selten. Eines dieser 9 nach Amerika ausgewanderten Kinder, Mary hatte auch wieder 10 Kinder. Auch Margarete war im Dienst, und zwar beim Pfarrer in Strem. Als sie 17 Jahre alt war, kam ihr Sohn Peter als „lediges Kind“ zur Welt. (1916).

Die unverheiratete Mutter lernte einen gewissen Frank Gaspar kennen. 1922 wanderte sie nach Amerika aus. Ihr Verlobter wollte ihr nachfahren, erhielt aber keine Auswanderungspapiere. Andererseits hatte er einen Bekannten, der einen gültigen Reisepaß besaß und auch ein Visum, sich es dann überlegte und garnicht auswandern wollte. Frank Gaspar übernahm seinen Paß und reiste so mit falschen Papieren nach Amerika. In Northampton hat er dann Margarete geheiratet. Als dort wenig Arbeit war, übersiedelte das Ehepaar Gaspar nach Passaic, wo die Frau in der Zigarrenfabrik arbeitete. Sie haben miteinander zwei Kinder aufgezogen.

Peter, das „ledige Kind“ war aber zu Hause bei den Großeltern zurückgeblieben. Diese hatten aber kein eigenes Haus, sondern wohnten „in Zins“.



Peter Stanz neben dem Bild, das die Mitglieder des Burgenländer-American Benefit Soc, Passaic, NJ, im Jahre 1932 zeigt und welches er 1995 dem Auswanderermuseum widmete.

Am 8. Feber 1925 starb die Großmutter und Peter kam zur Tante Aloisia nach Güssing und besuchte dort die Volksschule. Im Jahre 1930 kam die Mutter (Gaspar) zu Besuch nach Hause. Sie übergab ihren Sohn Peter einem Tischlermeister in Eberau, der ihn in Lehre nahm. 1933 war Peter mit der Tischlerlehre fertig, erhielt aber keine Arbeit. So rückte er zum Arbeitsdienst in Strem ein und arbeitete dort an der Regulierung des Strembaches. Anschließend rückte er in das Assistenzkorps des österreichischen Bundesheeres ein. Da er immer noch keine Arbeit fand, mußte er wie tausende vor ihm im Jahre 1935 seine Heimat verlassen. Im August kam er in Passaic bei seiner Mutter an. Noch vor Ende dieses Jahres, vier Monate später, ist sie gestorben.

Da Peter kein Wort Englisch konnte, besuchte er einen Abendkurs. Dort lernte er nicht nur Englisch, sondern auch eine junge burgenländische Einwanderin kennen: Margarete Augustin. Sie war ein Jahr nach ihm, 1936, von Punitz eingewandert, wo sie bei ihren Großeltern aufgewachsen war. 1938 haben sie dann geheiratet.

Peter hatte das Glück und konnte in seinem Beruf als Tischler arbeiten bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1981. Der Ehe entsprangen zwei Kinder: Elenor (1943) und Peter (1946).

Gleich nach seinem Eintreffen in Passaic im Jahre 1935 hat sich Peter dem dortigen Burgenland-Verein „Burgenländer American Benefit Society of Passaic and Vicinaty Inc.“ angeschlossen, dem er noch heute mit 90 anderen Mitgliedern angehört. 15 Jahre lang war er selbst Präsident dieses Vereines.

Als Toni Lantos 1956 die Burgenländische Gemeinschaft gegründet hat, war Peter Stanz vom Anfang an dabei. Mit ihm waren noch Stefan Mikits, Edi Unger, und John Eberhardt, die zu den Gründungsmitgliedern der Burgenländischen Gemeinschaft in New Jersey gehörten. Peter Stanz ist der letzte Überlebende dieses Kreises.

1957 haben er und seine Margarete dann so viel Geld erspart gehabt, daß sie zum erstenmal mit einem Charterflug der Burgenländischen Gemeinschaft ihre Heimat besuchen konnten. Heuer war er zum sechstenmal zu Hause, immer zusammen mit seiner Frau.

Der letzte Besuch in diesem Jahr war vielleicht sein bedeutendster. Er fällt zusammen mit dem 60. Jahrestag seiner Auswanderung. Am 19. 7. 1935 war er aus Moschendorf nach Amerika gezogen, genau 60 Jahre später, am 16. Juli 1995 fand das Picnic der Burgenländischen Gemeinschaft in seiner Heimatgemeinde in Moschendorf statt. Stanz nahm daran teil und brachte auch ein wertvolles Geschenk mit: ein großes eingerahmtes Foto, das den Burgenländer Verein, der im Jahre 1922 gegründet worden war, bei seiner 10 Jahresfeier im Jahre 1932 mit allen seinen Mitgliedern zeigt. Dieses schöne Bild wird im Auswanderermuseum einen Ehrenplatz einnehmen.

Für Peter Stanz war es eine große Überraschung und Freude, daß ihm im Gegenzug die Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft und die Ehrennadel überreicht worden war. Am folgenden Tag wurden er und seine Frau von Landeshauptmann Karl Stix und seinem Stellvertreter Gerherd Jellasitz in Eisenstadt empfangen. Anschließend waren sie Gäste des Landtagspräsidenten Dr. Dax.

Peter Stanz war sehr bewegt. Nie hätte er zu träumen gewagt, daß er seine Heimat noch einmal sehen würde, schon gar nicht, daß ihn diese Heimat so freundlich aufnimmt und ihn für seine Verdienste für das Burgenland ehrt.

Die Burgenländische Gemeinschaft ist stolz auf ihren Repräsentanten in Clifton (New Jersey) und dankt ihm für seine jahrzehntelange Arbeit für die Burgenländer in New Jersey und damit auch für unsere gemeinsame Heimat Burgenland.

Dr. Walter Dujmovits



# Burgenländische Gemeinschaft Sektion Fürstenfeld

## An alle nach FÜRSTENFELD übersiedelten BURGENLÄNDERINNEN und BURGENLÄNDER Burgenländische Gemeinschaft? - Wozu?

Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht, wir alle - jung und alt - brauchen Gemeinschaft. Viele Menschen leiden unter Einsamkeit, viele suchen Gemeinschaft, finden aber oft nicht die rechte. In einer Gemeinschaft müssen wir uns irgendwie verbunden fühlen. Uns, die Burgenländische Gemeinschaft hier in Fürstenfeld, verbindet mehr als gleiche Gesinnung, gleiche Neigung und Interessen, uns verbindet unsere typisch burgenländische Identität, die auch bei den Kindern und Kindeskindern der nach Fürstenfeld übersiedelten Burgenländer, die bei allen, die ihre Wurzeln jenseits der Lafnitz, die ihre Wurzeln im schönen Burgenland haben, unverkennbar ist. Zu dieser burgenländischen

Identität gehören vor allem die offene, aufgeschlossene und freundliche Wesensart, die Redefreudigkeit, die ausgeprägte Heimatliebe, besonderer Fleiß und Strebsamkeit und Toleranz. Wir wollen alle diese Menschen burgenländischer Abstammung, dazu bewegen, sich zu unserer Gemeinschaft zu bekennen und mitzutun. Wir haben neue, auch junge Kräfte in unserem Ausschuß aufgenommen, wollen unsere Gemeinschaft neu beleben, haben neue Ideen, neue Aktivitäten entfaltet. Unsere Ausflugsfahrten sowie andere Gemeinschaftsveranstaltungen, die wir schon fest ins Auge gefaßt haben, vertiefen gewiß unser Zusammengehörigkeitsgefühl.

### EINLADUNG

Als Ausklang des „Fürstenfeld-Jahres“ der Burgenländischen Gemeinschaft veranstaltet die BG.-Sektion Fürstenfeld am Martinitag, d.i. am Samstag, dem 11. November d.J. eine große

### MARTINIFEIER

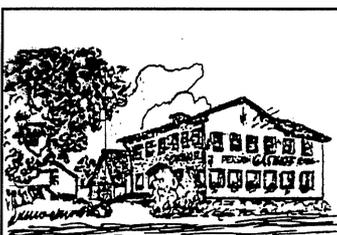
Ort: Gasthof Fröhlich  
Beginn: 18.00 Uhr

Um Ihren Besuch bittet  
der Ausschuß der BG.-Sektion Fürstenfeld



8280 FÜRSTENFELD, Hauptstraße 11, Tel. 03382/52322/0, Fax 03382/52322/4

Gute Steirische Gaststätte – Gepfleger Sitzgarten im Hof  
Ruhige Fremdenzimmer – Eigener Parkplatz



GASTHOF - PENSION  
Friedrich und Maria GIETL  
Maierhofen 17  
8263 Großwilfersdorf  
Tel.: 0 33 85 - 75 23

Oststeiermark

I fahr heit no noch

**Fürstenfeld**

I wül ja no zum

EINKAUFSZENTRUM  
INNENSTADT

**Senninger**

### Zimmerbrunnen - Atelier Christian SCHULTER

BRUNNEN AUS DEN SCHÖNSTEN STEINEN DER WELT

8280 Fürstenfeld, Hauptstr. 24 Telefon 0 33 82 / 71 0 78  
7572 Deutsch Kaltenbrunn 160 0663 / 91 22 421



*Wir gratulieren*



## Eiserne Hochzeit in Moschendorf

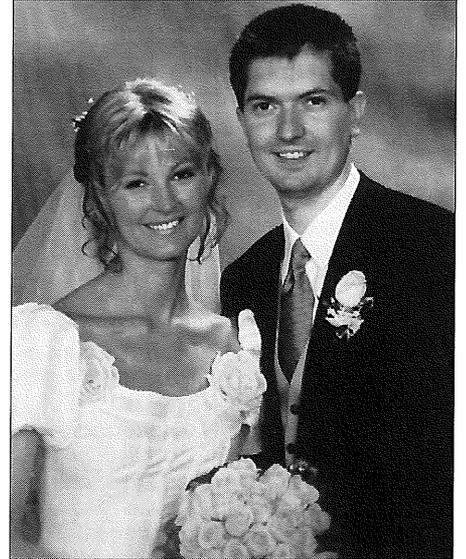


Am 10. Juni 1995 feierte das langjährige Mitglied der Bgld. Gemeinschaft, Herr Alois Stelzmann, gemeinsam mit seiner Gattin Rosalia das seltene Fest der Eisernen Hochzeit, d.h. sie sind nun bereits seit 65 Jahren verheiratet.

Aus diesem Anlaß stellten sich viele Verwandte und Freunde der Familie ein, um zu gratulieren. Unter den Gratulanten waren der Pfarrer des Ortes, Geistl. Rat Ludwig Ilias, sowie Vertreter der Gemeinde, der Männergesangsverein und auch Landeshauptmann Karl Stix.

Mit diesem Foto sollen alle Verwandten in Amerika, vor allem die Schwestern von Herrn Stelzmann, die in New York und Pennsylvania leben, begrüßt werden.

## Glanzvolle Hochzeit



Am 15. Juli 1995 haben Dr. med. Oliver Jandrasits und Dr. med. Kerstin Tiwald in der Pfarrkirche Großpetersdorf den Bund fürs Leben geschlossen. Die standesamtliche Trauung fand am 11. Juli 1995 im Rathaus Eisenstadt statt. Dr. Oliver Jandrasits stammt aus Güssing und ist an der Universitätsklinik in Wien als Assistent für Anästhesie und Intensivmedizin tätig. Dr. Kerstin Jandrasits stammt aus Großpetersdorf und wirkt als Turnusärztin im Spital der Barmherzigen Brüder in Wien. Das junge Paar grüßt alle Verwandten und Bekannten in den USA u. in Canada.

## Diamantene Hochzeit in Jabing



Franziska und Gustav Saurer aus Jabing feierten ihre Diamantene Hochzeit im Kreise ihrer Familie. Aus diesem Anlaß kamen der Sohn und zwei Töchter mit den Schwiegersöhnen aus Canada zur Feier in die alte Heimat.

## Neue Bücher

**Mathilde Pani**, Altbäuerin mit Herz und Humor und begabte Mundartdichterin hat ein Buch herausgegeben, welches den Titel „Heitere Dorfgeschichten, erlebt und erfunden“ trägt. Mathilde Pani hatte ein schweres Schicksal. Ihre Mutter starb bald nach ihrer Geburt. Als das Kind zwei Jahre alt war, wanderte der Vater nach Amerika aus. Erst 1970, als sie selbst schon 50 Jahre alt war, hat sie ihren Vater wieder gesehen. Das schöne Buch, das in südburgenländischer heanzischer Mundart geschrieben ist, ist allen Auswanderern zu empfehlen.

**Margarete Matisovits** verfaßte die „Chronik St. Michael“. 400 Seiten, reich bebildert. Zu beziehen am Gemeindeamt St. Michael oder bei der Verfasserin.

## 75. Geburtstag



Frau Anna Kosits (Steingraben) feierte ihren 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließ die Tochter, Frau Hier, aus Philadelphia über die Burgenländische Gemeinschaft einen schönen Geschenkkorb überreichen.

# SPORT

## FUSSBALL

In der zweiten Runde des österreichischen Fußballcups kam es in Mattersburg zu einem Fußballfest allererster Klasse als Rapid Wien und Austria Wien in einer Doppelveranstaltung auf die burgenländischen Regionalligaklubs Mattersburg und Baumgarten trafen.

Obwohl die beiden Wiener Klubs die klaren Favoriten waren, lösten die zwei Pflichtspiele eine „Völkerwanderung“ im Burgenland aus, denn fast 10.000 Zuschauer kamen ins Pappelstadion in Mattersburg. Natürlich waren sich alle vorher einig, daß alles andere als klare Siege der Bundesligaklubs eine Riesensensation wären. Doch die Burgenländer wollten ihr Fell so teuer wie möglich verkaufen.

Beginnen wir mit dem Hit Mattersburg gegen die Wiener Austria, wo die Einheimischen die große Chance vergaben, den oftmaligen österreichischen Meister und Cup-sieger aus dem Bewerb zu werfen. Trotz gutem kämpferischen Einsatz der Mattersburger und vor allem guter Defensivarbeit siegten die Wiener mit 1:0 in der Verlängerung erzielte der Favorit das Siegestor. Die Heimmannschaft wurde nach der tollen Vorstellung mit „standing ovations“ verabschiedet, denn das spannende Spiel und der Kampfgeist stellten alle zufrieden.

Im zweiten Match feierte der österreichische Rekordmeister Rapid ein standesgemäßes 6:1 (4:0) über Baumgarten, wobei es sich die Wiener in der zweiten Halbzeit sogar leisten konnten, einen Gang zurückzuschalten.

## BASKETBALL

Bekanntlich schaffte der Basketballklub aus Oberwart den österreichischen Cup-sieg, was eine Sensation darstellte und ein Antreten im Basketball-Europacup möglich machte.

Anfang September bestritten die Oberwarter in Preßburg ihr erstes Europacupspiel gegen Inter Bratislava und unterlagen mit 68:88.

Oberwart begann mit den 200 mitgereisten Fans im Rücken mit Traumbasketball und ging rasch mit 22:14 in Führung. Das Defensivkonzept ging anfangs voll auf und mit viel Selbstbewußtsein hielt man lange gegen die Slowaken mit. Erst die zahlreichen Dreipunktewürfe sicherten den Preßburgern den klaren Sieg. Zudem fanden die Südburgenländer in der zweiten Hälfte nicht mehr den Rhythmus wie zu Beginn des Spieles. Damit mußte beim Rückspiel in Oberwart ein Rückstand von 20 Punkten wettgemacht werden, um noch den Aufstieg in die nächste Runde zu schaffen.

Eine Woche später beim Heimspiel in Oberwart siegten die Burgenländer 78:70, die zweite Runde im Europa-Cup wurde damit nicht erreicht. Die 2000 Zuschauer in der randvollen Informhalle klatschten trotzdem minutenlang Beifall.

## So war es damals...

(Fortsetzung)

In den letzten Nummern habe ich vor allem die Alltagswelt und das Alltagsleben unserer Großeltern und Urgroßeltern beschrieben. In den folgenden Nummern beschreibe ich die Zeit seit dem Zweiten Weltkrieg, also jene, die unsere Leser bereits selbst erlebt haben.

### Die Zeit um 1938

Die 30er Jahre waren durch Arbeitslosigkeit und Armut geprägt. Nicht zuletzt deswegen gab es wenig Widerstand gegen den Anschluß im Jahre 1938.

In den Dörfern hat sich zunächst dadurch nicht viel geändert. An politischen Feiertagen mußten die Häuser mit Hakenkreuzfahnen geschmückt werden. Es folgte eine Friedenszeit von 1 1/2 Jahren bis September 1939, in welcher es Ansätze zum Wohlfahrtsstaat gegeben hat, wenn auch unter den Vorstellungen des Nationalsozialismus. Auffällig war, daß die Arbeitslosen sehr bald eine Beschäftigung fanden. Es wurden Straßen für militärische Zwecke gebaut, die Rüstung lief auf Hochtouren und das damalige Regime hatte vollkommene Verfügungsgewalt über die Arbeitskräfte.

Es gab auch eine stille soziale Revolution. Leute, die der Unterschichte angehörten und dann zur Partei gingen, bekamen hohe Positionen. Die Kirche und das seelsorgliche Wirken wurde eingeschränkt. Die Lehrer verloren ihr soziales Prestige. Oben war, wer der Partei angehörte und in der Partei Karriere machte.

In dieser Zeit gab es auch keine Marktwirtschaft mehr. Noch vor Kriegsbeginn wurden Lebensmittelkarten eingeführt unter dem Vorwand, daß diese einen sozialen Ausgleich schafften, weil jetzt Reiche auch nicht mehr einkaufen konnten als Arme, nämlich nur das, was es für Lebensmittelmarken gab.

Das Schlimmste war, daß Juden, Zigeuner und andere, die den neuen Machthabern nicht genehm waren, aus der Gesellschaft herausgenommen und verfolgt wurden.

### Krieg und Wiederaufbau

Das Jahr 1945 brachte den Krieg in unsere Dörfer. Es kam zu Bombenabwürfen und zu starken Zerstörungen während der Kämpfe im März und April 1945. Im Sommer 1945, als die Infrastruktur total zusammengebrochen war - in der „Stunde Null“ - begann allmählich der Wiederaufbau.

### Die Besatzungszeit 1945-1955

Die Jahre 1945-1955 sind das Jahrzehnt des Wiederaufbaus, zugleich auch das Jahrzehnt der russischen Besatzung. Ziel der Menschen war es, den Vorkriegsstandard wieder zu erreichen. Ziel war also, daß es uns wieder so gut geht wie vor dem Krieg.

Als die Brücken wieder aufgebaut, die Straßen repariert, die Häuser renoviert wurden und das Leben langsam in Schwung geriet, kam es zunächst zur sogenannten „Freßwelle“. Die Leute, die sich jahrelang nicht satt essen konnten, wollten dies endlich wieder tun. Da Lebensmittel knapp waren, waren sie auch teuer. Die Verdienste waren nicht hoch, sodaß man mehr als die Hälfte des Einkommens allein für das Essen ausgeben mußte.

Dieser „Freßwelle“ folgte die „Textilwelle“. Die Menschen waren nun satt und begannen mit ihren kargen Einkünften wieder das eine oder andere Kleidungsstück zu kaufen. Da auch diese knapp waren, waren die Preise auch hier hoch. Es war schon viel, wenn man ein zweites Paar Schuhe hatte oder einen halbwegs guten Mantel. Zu Ende der 40er Jahre kam es dann zu Anschaffungen im Bereich der Kleidung. Vieles wurde auch auf Raten gekauft, das heißt, die Geschäfte gaben offen Kredit. In vielen Häusern war es so, daß am Ersten des Monats, wenn das Gehalt kam, die Raten weggezahlt wurden und dann nicht mehr viel für den kommenden Monat übrigblieb.

In den Jahren 1946 -1950 war der Höhepunkt der **Paketsendungen aus Amerika**. Mehr als hunderttausend Pakete sind in unser Land gekommen, die Zahl liegt aber eher wesentlich darüber. Anfang der 50er Jahre hörten auch langsam diese Paketsendungen auf.

Noch in den Jahren des Krieges entstanden die ersten Betonstraßen im Burgenland (Oberwart - Pinkafeld, Nickelsdorf - Bruck, St. Gotthard - Fürstenfeld). Die Elektrifizierung der Dörfer schritt voran. Da aus militärischen Gründen die Körperertüchtigung bedeutend war, wurde der Sport auch sehr gefördert. Das Schifahren und Segeln wird bekannt, wenn auch nur wenige diese Möglichkeiten nutzen konnten. Gleich nach dem Krieg setzte der Siegeszug des Fußballs ein. In jedem größeren Dorf entstand ein Fußballverein. In Güssing und anderen Orten, wo es Möglichkeiten dazu gab, war Speedway auf Motorrädern eine bedeutende Sportart.

Wenn man die 50 Jahre seit 1945 überblickt, kann man im großen gesehen jedes Jahrzehnt unter einem besonderen Aspekt sehen. In jedem Jahrzehnt wurden auf einem bestimmten Gebiet große und nachhaltige Veränderungen vorgenommen. Am Anfang stand noch der Wiederaufbau und dann steht immer ein Bereich im Vordergrund, also:

50er Jahre	-	Wiederaufbau
60er Jahre	-	Wirtschaft
70er Jahre	-	Gesellschaft
80er Jahre	-	Landschaft
90er Jahre	-	Nachbarschaft

Dr. Walter Dujmovits  
Fortsetzung folgt



## *Kochrezepte*

(aus dem Buch von Alois Schmiedl:  
"The Cooking of Burgenland", erhältlich  
bei der Bgld. Gemeinschaft)

### *Cottage Cheese and sour cream soup*

„Topfen-Rahmsuppe“

- 1 c. cottage cheese
- 1 1/4 qt. sour milk
- 1/4 qt. cream
- 1 egg yolk
- 2 tsp. crushed caraway seeds
- 1 tsp. salt
- 2 tsp. chopped dill
- 1 c. garlic croutons

*Stir together cottage cheese, sour milk, dill, caraway, and salt. Let simmer 10 minutes, stirring occasionally. Whisk together cream and egg yolk, stir into soup, bring quickly to simmer, and remove from heat. Garnish with garlic croutons.*

6 servings

### *Venison Cream Sauce*

"Wildrahmsauce vom Reh"

- 1 saddle of venison carcass and trimmings
- 1/2 small celery root, peeled and diced
- 1 medium parsley root, diced
- 1/2 carrot, diced
- 1 small onion, chopped
- 1 tbsp. tomato paste
- 3 tbsp. beef broth
- 1/2 lemon, sliced
- 1/2 orange, sliced
- 1/3 lb. cranberries
- 1 gingersnap, crushed
- 1 bay leaf
- 1 tsp. dried thyme
- 8 juniper berries
- 12 peppercorns
- 1 tbsp. mild mustard
- 1/2 c. flour
- 1 c. sour cream
- 1/4 c. cream
- 1 c. dry red wine
- 1/2 c. Madeira wine
- 1/3 c. brandy

*Chop bones into small pieces and fry with trimmings (with no added fat) until golden brown. Add roots, carrot, and onion and continue frying until bones and trimmings are dark brown. Blend in tomato paste and broth. Add fruit, gingersnap, and spices. Simmer, covered, 2 hours. Remove bones and pur'ee sauce in blender or food processor. Over low heat, stir in flour beaten into sour cream. Add wine, brandy, and Madeira. Season with salt and pepper to taste.*

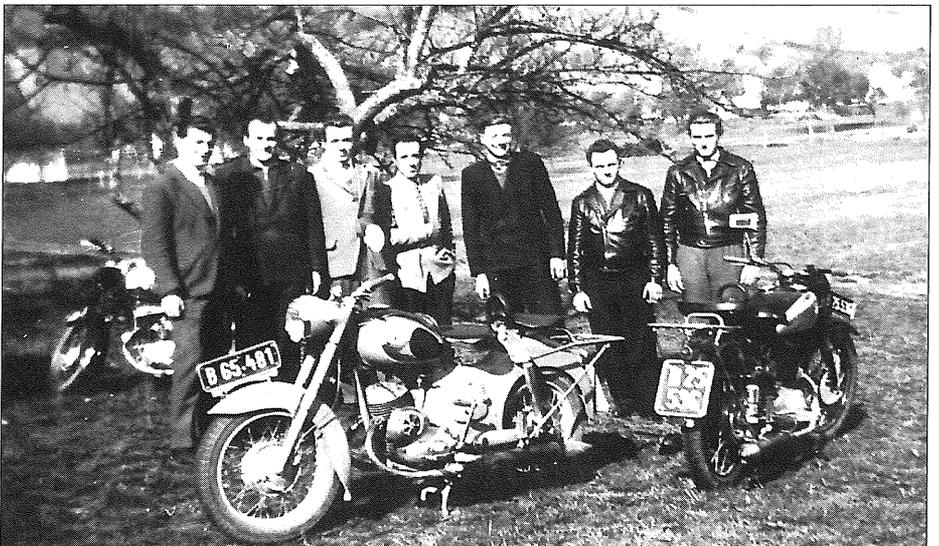
8-10 servings

## ERINNERUNGEN



Karall, Raab und Figl besuchen Oberbildein 1953

Photo: Temmel



Burschen und ihre ersten Motorräder, Mischendorf 1961

Photo: Hallwachs



Landeshauptmann Bögl besucht das Picnic, Neustift 1965

Photo: Jandrisits

# Auf in den Urlaub!

## EINIGE SONDERANGEBOTE



Amsterdam vom 26. bis 29.10.'95 Flug N/F.....	ab öS	5.990.-
London vom 26. bis 29.10.'95 Flug N/F.....	ab öS	6.860.-
Paris vom 26. bis 29.10.'95 Flug N/F.....	ab öS	6.650.-
Christmas Shopping in New York 2. bis 8.12.'95.....	ab öS	13.990.-
Christmas Shopping in Toronto 7. bis 10. 8.'95 .....	ab öS	8.140.-
Tunesien, 1 Wo DZ/HP in einem 4-Sterne Hotel .....	ab öS	5.980.-
Kreta, 1 Wo, DZ/NF .....	ab öS	3.980.-
Rhodos, 1 Wo, DZ/NF .....	ab öS	4.980.-
Zypern, 1 Wo, DZ/NF .....	ab öS	5.980.-
Gran Canaria, 1 Wo/N .....	ab öS	4.980.-
Lanzarote, 1 Wo/N .....	ab öS	6.900.-
Mallorca, 1 Wo/App .....	ab öS	4.910.-
Teneriffa, 1 Wo/N .....	ab öS	5.900.-
Phuket, 2 Wo/NF .....	ab öS	12.500.-
Hongkong, 1 Wo/NF .....	ab öS	14.740.-
Bahamas, 1 Wo/N .....	ab öS	10.850.-

## **BG-REISEN**

**BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT**

**HAUPTPLATZ 7 (RATHAUS PARTERRE)  
7540 GÜSSING**

**Tel.: 03322/4 25 98 Fax: 03322/4 21 33**

*Buchen Sie  
rechtzeitig!*

## **Günstige Flüge nach Amerika**

WIEN - NEW YORK - WIEN .....	ab öS	5.990.-
WIEN - CHICAGO - WIEN .....	ab öS	6.920.-
WIEN - TORONTO - WIEN .....	ab öS	6.770.-
WIEN - ORLANDO - FT. LAUDERDALE	ab öS	7.430.-
WIEN - LOS ANGELES - WIEN .....	ab öS	8.720.-
WIEN - VANCOUVER - WIEN .....	ab öS	8.715.-
WIEN - SAN FRANCISCO - WIEN .....	ab öS	8.720.-
WIEN - MEXICO CITY - WIEN .....	ab öS	7.990.-
WIEN - BUENOS AIRES - WIEN .....	ab öS	10.750.-

Diese Preise sind Zwischensaisonpreise. Änderungen vorbehalten.

